



Clusterkonferenz

Es wäre sehr schade, wenn Sie allein beim Blick auf die Überschrift diesen Newsletter schon gelöscht hätten. Denn es ging am 16. Oktober im Ullsteinhaus in Mariendorf um unsere Zukunft. Clusterkonferenzen gibt es wie Sand am Meer, ist offenbar der Zeitgeist. Cluster? Häh? Cluster bedeutet: „als einheitliches Ganzes zu betrachtende Menge von Einzelteilchen.“



Warum kann man sowohl die Überschrift als auch die Inhalte nicht so formulieren, dass auch die Menschen verstehen, worum es geht, um die es geht. Denn alles, was auf der Konferenz besprochen wurde, soll unser Leben vereinfachen und erträglicher machen.

Es ging um „Verkehr, Mobilität und Logistik, die Mobilität der Zukunft – Chancen durch Transformation“. Transformation! Noch so ein Begriff, mit dem außerhalb der Fachblase, die Experten natürlich „bubble“ nennen, kaum jemand etwas anfangen kann.

Unter einer Transformation wird ein grundlegender Wandel verstanden. In gesellschaftlicher Perspektive werden mit dem Begriff sprunghafte Veränderungen in der politischen, wirtschaftlichen oder technologischen Entwicklung beschrieben.

Wir sind also mittendrin im grundlegenden Wandel. Es sind aber erhebliche Zweifel erlaubt, ob die Politik die richtigen Rezepte hat, um den sprunghaften Veränderungen zu begegnen. Beispiel: Die Zahl der Autos steigt weiter an. Die Politik verkleinert den Raum, in dem sich Autos bewegen können. Was ist die Folge davon?

„SPD und CDU wollen ein bis zu 10 Milliarden Euro starkes Sondervermögen einrichten, um damit Maßnahmen für den Klimaschutz zu finanzieren.“ Zitat: taz

Klingt gut, auch wenn man weiß, dass ein „Sondervermögen“ „Sonderschulden“ sind, die auch als Schattenhaushalt bezeichnet werden können. Bei der hochkarätig besetzten Konferenz ging es dem Autor dieses Beitrages immer wieder durch den Kopf,

warum nicht alle diese guten Ideen problemlos umgesetzt werden. Beispiel:



Andreas Schwager, Leiter des Projektes nachhaltige Zustell- und Logistiklösungen der DHL Group, hält landauf landab fast immer den

inhaltsgleichen Vortrag über ein kleines gelbes Solarboot, mit dem rund 350 Pakete vom Spandauer zum Westhafen geschippert und dort zugestellt werden. Nur zwischen den Zeilen wird einem klar, welche Probleme es dabei gibt. Schließlich kann nicht jeder übers Wasser fahren, irgendwo anhalten und Pakete ausliefern. Nur durch eine sehr gut funktionierende Kooperation mit der BEHALA (Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft mbH) funktioniert das. Die BEHALA verfügt aber nicht an jedem möglichen Anlegeplatz über das Recht, dort parken zu dürfen. Immer und immer wieder ist die Politik gefragt, die mit langwierigen Antragsverfahren die innovative Wirtschaft ausbremst.



Wirtschaftssenatorin **Franziska Giffey** wurde mit einem Videogrußwort zugeschaltet. Persönlich konnte sie nicht anwesend sein, weil zeitgleich der Wirtschaftsausschuss tagte, übrigens ein Termin, der schon Anfang des Jahres

feststand, also nicht überraschend kam. „Berlin hat sich das Ziel gesetzt bis spätestens 2045 klimaneutral zu werden und bis 2030 die CO₂ Emissionen um 70 Prozent zu reduzieren.“, erklärte sie zum wiederholten Male. Sie will Berlin zum bedeutendsten Standort in Deutschland sowieso, möglichst in Europa und darüber hinaus machen. Das ist sehr ehrenwert. Um dieses Ziel zu erreichen, müsste es zuerst eine Verwaltungsreform geben, die der Wirtschaft hilft, die Klimaziele erreichen zu können.

Kommen wir noch einmal auf die Deutsche Post, also die DHL-Group zurück. Überall im Stadtbild findet man die gelben Paketstationen, solarbetrieben, versteht sich. Überall? Ausschließlich auf Privatgrundstücken, warum aber nicht auf öffentlichem Straßenland? Es gibt beeindruckende Berechnungen, wie viel CO₂ gespart werden könnte, wenn Pakete nicht einzeln zugestellt werden müssten, sondern in den Stationen abgelegt würden. Der Onlinehandel hat noch



längst nicht seinen Zenit überschritten. Immer mehr Zustellfahrzeuge werden unterwegs sein. Das Land muss Genehmigungsverfahren, die dem Klimaschutz dienen, verkürzen. Sonst bleiben 2030 und 2045 nur Zahlen ohne Bedeutung.



Live dabei war Brandenburgs Wirtschaftsminister **Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach**. Er sprach offen die Regulationshindernisse und den dringend notwendigen Bürokratie-

abbau an. „Wir stehen uns oft selbst im Wege.“ Selbsterkenntnis ist ja bekanntlich der erste Weg zur Besserung. Zu seinen Zielen und Herausforderungen sagte Steinbach, dass er das Wasserstoffnetz so aufbauen will wie das Stromnetz.

Steinbach hat das zweifelhafte Vergnügen, im brandenburgischen Landtag gegenüber der AfD-Fraktion zu sitzen und bekommt jeden Zwischenruf mit. Schuld an allem Elend, Energiepreise, Inflationsrate etc. ist das Embargo gegen Russland, so die AfD. Jegliche Veränderung wird von dieser Partei abgelehnt. Acht Milliarden Menschen bevölkern derzeit den Globus. Bald werden es zehn Milliarden sein. Wenn man die vorhandenen Ressourcen hochrechnet, so Steinbach, wird die Rechnung nicht aufgehen. Ob beispielsweise die deutsche Automobilindustrie schon aufgewacht ist, wagt er zu bezweifeln. Die großen Investitionen in Brandenburg kommen nicht aus Deutschland, sondern aus dem Ausland, siehe TESLA. Stolz ist Steinbach, dass Brandenburg das Land mit der dynamischsten Wirtschaftsentwicklung in Deutschland ist.

Es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, wenn wir auf alle Vorträge ausführlich eingingen, obwohl sie es verdient hätten.

Die Konferenz fand im „The Drivery“ im Ullsteinhaus statt. „Das ist neben dem innovativsten Coworking Space mitten in Berlin, auch einen Makerspace, ein Hub für Innovationen und Mobilität.“ Hier sind zahlreiche Start-ups tätig, von denen sich einige vorstellten. Am Thema Fachkräftemangel kam natürlich auch diese Veranstaltung nicht vorbei, wobei man immer wieder staunen muss, wie überrascht sich viele davon zeigen, hätte man sich doch schon längst ausrechnen können, wann sich bestimmte Jahrgänge aus ihren Jobs verabschieden.

Dr. Daniel Hesse, Abteilungsleiter Technologie und Innovation der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG),

hielt einen Vortrag über Herausforderungen und Innovationen im ÖPNV, „dem Rückgrat der Mobilitätswende“. Tolle Ideen, die nur zu begrüßen sind. Warum aber dauert bloß alles so lange. Bisher ist in vielen Bereichen der ÖPNV kein attraktiver Ersatz für das eigene Auto. Und solange sich das nicht ändert, stehen Kfz und Bus gemeinsam im Stau.



Ein Projekt möchten wir Ihnen noch vorstellen, trotz seines sperrigen Namens: „ReTraNetz-BB“, BB steht für Berlin-Brandenburg. Der Projektleiter **Robert Drewnicki** (auf dem Foto

mit seinem DHL-Kollegen **Andreas Schwager**) sprach zum Thema „Fachkräfte und Qualifikation – Schlüssel für eine erfolgreiche Transformation.“ Das ist des „Pudels Kern“. Ohne Fachkräfte geht gar nichts, ob sie allerdings immer so lange ausgebildet werden müssen, wie es derzeit üblich ist, kann bezweifelt werden.

Das „Transformationsnetzwerk für die Fahrzeug- und Zulieferindustrie in der Region Berlin-Brandenburg“ ist ein Projekt der IG Metall, zu einhundert Prozent gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. Höher angesiedelt kann ein Projekt kaum sein.

„Die Fahrzeug- und Zulieferindustrie sieht sich mit einer komplexen Umbruchsituation konfrontiert: Der globale Klimawandel erfordert einen konsequenten Umstieg zum Elektroantrieb und die Digitalisierung verändert Produktentwicklung und Produktionsprozesse tiefgreifend. Darüber hinaus muss sich die Automobilindustrie mit den Chancen und Risiken zukünftiger Mobilitätskonzepte und -dienste auseinandersetzen, die ein breiteres Spektrum an Kompetenzen als die Fahrzeugproduktion voraussetzen. Das Ziel des Projekts ReTraNetz-BB ist es, die in der Region Berlin-Brandenburg ansässigen kleinen und mittleren Unternehmen aus der Fahrzeug- und Zulieferindustrie sowie deren Beschäftigte bei notwendigen Transformationsprozessen hin zu CO₂-neutraler Mobilität und Produktion zu unterstützen.“

Es ist alles vorhanden, was die Transformation ermöglicht. Wie sagt **Kai Wegner** immer so treffend? „Machen!“

Ed Koch
(auch Fotos)